

Wissenschaftliche Beilage
zum
Programm des Städtischen Gymnasiums zu Danzig.
Ostern 1905.

Münzstempel

der

Stadt Danzig

von

Professor Dr. F. Borchardt.



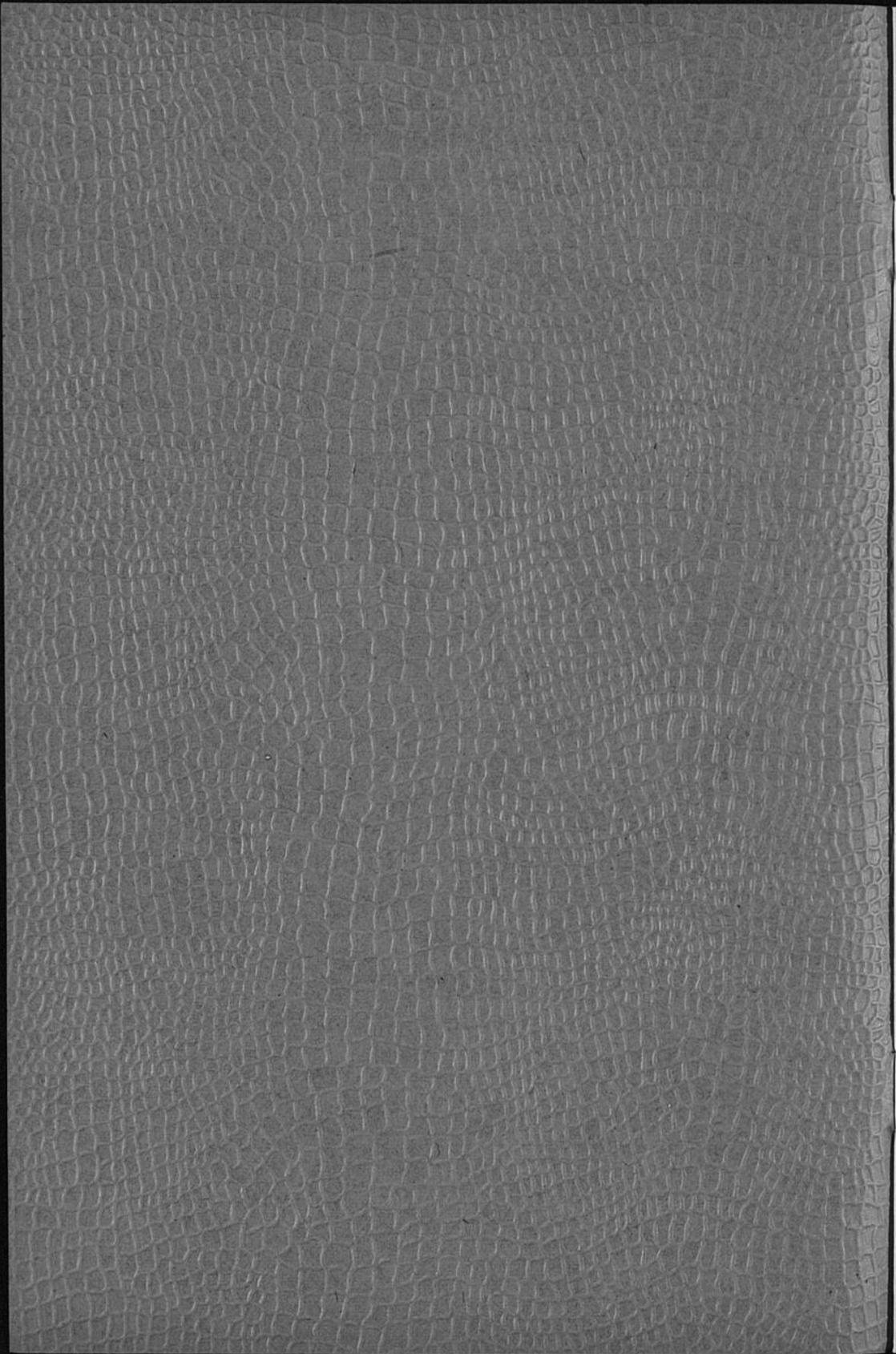
1906. Programm Nr. 29.

Danzig.
Druck von A. Schroth.

900
12 (1905)

29





Wissenschaftliche Beilage
zum
Programm des Städtischen Gymnasiums zu Danzig.
Ostern 1905.

Münzstempel

der

Stadt Danzig

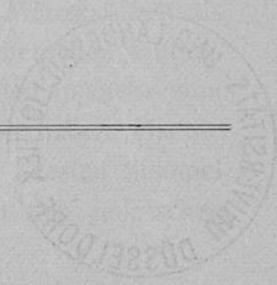
von

Professor Dr. F. Borchardt.



1905. Programm Nr. 29.

Danzig.
Druck von A. Schroth.







VORWORT.

Der Wunsch, dem ich in dem Vorworte zu meinem „Katalog der griechischen und römischen Münzen der Sammlung des Städtischen Gymnasiums zu Danzig“ im Jahre 1893 Ausdruck gab, unserer Münzsammlung, die seit dem Jahre 1884 im Arbeitszimmer des Danziger Archivs auf dem Rathause aufbewahrt wurde, einen geeigneteren Raum angewiesen zu sehen, hat sich durch den Vergrößerungsbau des Gymnasiums im Jahre 1897 verwirklicht. Nach Vollendung des Baues kehrten die wertvollen Schätze der Sammlung in ihr früheres Heim am Winterplatz zurück und fanden in einem hohen, hellen Zimmer des Gymnasiums Aufstellung, wo sie sowohl dem größeren Publikum leichter zugänglich sind als bisher, als auch besonders für Unterrichtszwecke bessere Verwendung finden können.

Eine unverhoffte Bereicherung wurde dem Münzkabinett zuteil, als sich im Jahre 1901 bei der Räumung des Stadtarchivs behufs Überführung seiner Bestände in das westpreußische Staatsarchiv am Hansaplatz eine große Zahl von alten Danziger Pragestempeln vorfand, die von dem Magistrat dem Münzkabinett als dem für ihre Unterbringung passendsten Orte übergeben wurden. Viele Jahrzehnte, ja Jahrhunderte lang mochten manche von ihnen im Dunkel der Verborgenheit geschlummert haben, ehe sie zu neuem Dasein erwachten; reichen doch die ältesten Stempel bis in die Zeit der Belagerung Danzigs durch den polnischen

König Stephan Bathori i. J. 1577 zurück. Staub und Rost hatten bei einigen ihre zersetzende Tätigkeit in so bedenklichem Grade ausgeübt, daß Legenden und Typen nur durch vorsichtige und sorgfältige Reinigung wieder erkennbar gemacht werden konnten. Von den eigentlichen Münzstempeln, unter denen drei in Walzenform mit mehrfachem, freilich wenig differierendem Gepräge ganz besonderes Interesse erregen, sind die Probestempel zu unterscheiden. Während jene infolge ihrer vielfachen Verwendung zum Teil sehr gelitten und an Deutlichkeit eingebüßt haben, sind diese wohl erhalten und erfreuen den Münzliebhaber durch die Sorgfalt der Ausführung und die Schönheit des Bildes. Namentliche Erwähnung verdienen in dieser Beziehung die Probestempel auf ein projektiertes Zweiguldenstück vom Jahre 1760, je drei Avers- und Reversseiten. Mit Benutzung dieser Stempel hat der bekannte Numismatiker A. Jungfer Stücke in Zinn herstellen lassen und zwei Exemplare dem Münzkabinett des Gymnasiums als Geschenk überwiesen.

Im ganzen besitzt unsere Sammlung mit Einschluß von 4 bereits vorhanden gewesenen Stücken jetzt 66 Stempel, 8 Avers- und 58 Reversseiten, die sich auf die Zeit von 1577—1858 verteilen. Davon waren zur Prägung von Goldmünzen 23, von Silbermünzen 41 bestimmt; von den beiden letzten zueinander gehörenden Stempeln der Medaille auf die dritte Säkularfeier des Städtischen Gymnasiums liegen Stücke aus Silber und Bronze vor.

In der nachfolgenden genaueren Beschreibung sind die Stempel chronologisch im Anschluß an die während der Regierungszeit der einzelnen polnischen Könige geprägten Münzen, zuerst der goldnen, dann der silbernen, geordnet. Die mit den Stempeln hergestellten Stücke, soweit sie sich in F. A. Voßbergs „Münzgeschichte der Stadt Danzig. Berlin 1852“, in dem „Catalogue de la collection des médailles et monnaies polonaises du comte Emeric Hutten-Czapski. Vol. I u. II. St.-Petersbourg 1871/2“ und, last not least, in unserer reichhaltigen Samm-

lung zumeist tadellos erhalten vorfinden, sind zum Vergleich herangezogen, wobei ich mich der Abkürzungen „Vbg.“ = Voßberg, „H. Cz.“ = Hutten-Czapski und „Dz. Mzk.“ = Münzkabinet des Städtischen Gymnasiums zu Danzig bedient und an einigen Stellen durch ein hinzugefügtes „Vgl.“ auf eine nur teilweise zu konstatierende Übereinstimmung hingewiesen habe.

Das Interesse, das mich selbst bei der Ordnung und Bestimmung der Stempel erfüllt hat, läßt mich hoffen, daß meine Arbeit auch in weiteren numismatischen Kreisen freundlicher Aufnahme begegnen werde.

Danzig, im Februar 1905.

Prof. Dr. F. Borchardt.

Das vorliegende Buch ist ein Nachdruck
des Originals, das sich in der
Bibliothek der Universität zu Köln
findet. Es ist in der
Reihe der "Monographien der
Geographischen Anstalt der
Universität zu Köln" erschienen.
Herausgegeben von
Prof. Dr. F. Borchardt.

Prof. Dr. F. Borchardt

Belagerung Danzigs i. J. 1577 durch Stephan Bathori.

Notdukaten.

Nr. 1. Rev. ✠ MONE. NO. AVR. CIVI. GEDANENS

Wappenschild der Stadt, von zwei sich ansehenden Löwen mit geringeltem Schweife getragen. Über dem Schilde ein Punkt. Vbg. 553. H. Cz. 602.

Nr. 2. Rev. Ähnlich wie vorher, aber die Löwen mit drei emporstehenden Haaren auf dem Maule. Vgl. Dz. Mzk. I, 13.

Nottaler. *)

Nr. 3. Walze mit fünfmal eingeschnittenem Avers.

☼ DEFENDE ◦ NOS ◦ CHRISTE ◦ SALVATOR ☼

Bärtiges Brustbild des Heilandes im Glorienscheine nach rechts mit Weltkugel und Kreuz in den Händen, mit dem Haupt den innern Kreis berührend, bei drei Stempeln etwas überragend. Vor dem Heiland und in seinem Rücken kleine Halbbogen, deren Enden mit Kleeblättern verziert sind:

a)	vorne	6,	hinten	8	Kleeblätter.	Vbg.	538.	Dz. Mzk.	V,	2.
b)	"	6,	"	9	"	"	539.	"	V,	6a.
c)	"	7,	"	9	"	"	539a.	"	V,	6b.
d)	"	6,	"	9	"	"	539.	"	V,	6a.
e)	"	8,	"	10	"	"	540.	—		

Notschillinge. *)

Nr. 4. Walze mit zehnmal eingeschnittenem Avers.

+ DEFENDE + NOS + CHRISTE +

Bärtiges Brustbild des Heilandes im Glorienscheine nach rechts, in der Linken Weltkugel mit Kreuz tragend, die Rechte zum Segnen erhoben. Der Kopf reicht mehr oder weniger über den innern Kreis hinaus, bei einem Stempel schneidet er fast mit dem Kreise ab. Die Kreuze in der

*) Von Caspar Göbel hergestellt. Voßberg läßt bei den Göbelschen Groschen und Schillingen den Heiland in der Rechten die Weltkugel tragen und mit der Linken den Segen spenden, während eine beigefügte Abbildung sowie auch die Münzen von Graziano Gonsalo und von Wolter Talleman das unter Nr. 4 beschriebene umgekehrte Bild zeigen.

Legende sind zum Teil schräg gestellt. Daher die Verschiedenheiten der geprägten Stücke. Vbg. 547—549. H. Cz. 617. Dz. Mzk. X, 42. 43. 43a. b. c.

Stephan Bathori.

1575—1586.

Dukaten.

Nr. 5. Rev. ✠ MONE · NO · AVR · CIVI · GEDANENSIS ·

84 ✠ (Ring).

Zierlicher Wappenschild der Stadt, von geradeaus sehenden Löwen getragen, deren Schweife in vier Enden ausgehen. Auf dem Schilde eine Blume. Vbg. 594a. H. Cz. 723. Dz. Mzk. I, 17.

Nr. 6. Rev. Legende und Bild wie vorher, aber 86. Vgl. Vbg. 597 (Blume fehlt). H. Cz. 770. Dz. Mzk. I, 18.

Nr. 7. Rev. Wie vorher, aber 87. Nach dem Tode des Königs geprägt. Vgl. Vbg. 599 (Blume fehlt). H. Cz. 778. Dz. Mzk. I, 18a.

Sigismund III.

1587—1632.

Dreidukatenstücke.

Nr. 8. Rev. (Arabeske mit Edelstein in der Mitte) EX · AVRO · SOLIDO ·
CIVITAS · GEDANENSIS · F: F:

Doppelschweifige Löwen, von denen der links stehende geradeaus sieht, während der andere zu ihm hinüberblickt, halten das Stadtwappen auf zierlichem Fußgestelle, worin sich in ganz kleinen Ziffern die Jahreszahl 16—17 befindet. Über dem Schilde erhebt sich eine Blume zwischen zwei Palmzweigen. Vbg. 635. Vgl. H. Cz. 1360. Dz. Mzk. I, 28.

Nr. 9. Rev. (Arabeske) EX · AVRO · SOLIDO · CIVITAS ·
GEDANENSIS · F F ✠

Von doppelschweifigen, sich gegenseitig anblickenden Löwen getragenes Stadtwappen, aus dem, von zwei Palm-

zweigen umgeben, ein Blumenstrauch aufsteigt; darunter die Jahreszahl 16—23. Über dem Fußgestelle zwischen den Füßen der Löwen die Initialen des Münzmeisters **S**(tanislaus) — **B**(ermann). Vgl. Vbg. 639.

Orte.

Nr. 10. Walze mit sechsmal eingeschnittenem Revers vom Jahre 1624.

✠ · MONETA · CIVIT · GEDANENSIS ·

Jahreszahl · 2 · 4 über dem von doppeltgeschweiften Löwen getragenen Wappenschild. Von den Löwen sieht der links stehende geradeaus, der andere blickt zu ihm hinüber.

Ein Stempel mit · 24, ein anderer mit CIVIT: und · 2 · 4 · wie bei Vbg. 762. Dz. Mzk. VI, 36 b.

Groschen.

Nr. 11. Rev. ✠ GROSSVS : CIVI : GEDANENSIS : 1626

Ovaler Wappenschild, von Schnörkeln umgeben, zwischen zwei Kreuzen. Über dem Schilde · — · Vbg. 792/4. H. Cz. 1544/5. Dz. Mzk. VIII, 110 ff.

Nr. 12. Rev. Wie vorher, aber hinter GROSSVS nur ein Punkt. Von demselben Jahre.

Nr. 13. Rev. Legende und ähnliches Bild wie Nr. 11, vom Jahre 1627. Vbg. 795. H. Cz. 1565. Dz. Mzk. 116/7.

Wladislaw IV.

1632—1648.

Zweidukatenstück.

Nr. 14. Rev. EX AVRO SOLIDO CIVITAS GEDANENSIS · F · F ·

Wappenschild, von doppelschweifigen Löwen getragen, von denen der rechts stehende geradeaus sieht, während der andere zu ihm hinüberblickt. Darüber ein Blumenstengel mit vier Blätterpaaren zwischen zwei in einem Lorbeerkränze steckenden Palmzweigen. Zwischen den Füßen der Löwen die Initialen des Münzmeisters **G**(erhard)—**R**(ogge);

im rankigen Fußgestelle 1645. Vgl. Vbg. 827 u. H. Cz. 1853 (aber $2\frac{1}{2}$ Dukaten). Ähnliches Stück von 2 Duk. Dz. Mzk. I, 64.

Dukaten.

Nr. 15. Rev. ☉ MON: AUREA · CIVITATIS · GEDANEN:
1 · 6 · 3 · 8:

Von Löwen gehaltenes Stadtwappen auf zierlichem Fußgestelle; daneben die Initialen des Münzmeisters **I**(acob)—**I**(acobsohn). Der rechts stehende Löwe sieht geradeaus, der linke zu ihm hinüber. Auf dem Schilde erhebt sich eine Blume zwischen zwei Lorbeerblättern und zwei Palmzweigen. Vbg. 847. H. Cz. 1791. Dz. Mzk. I, 73.

Nr. 16. Rev. MON: AUREA CIVITATIS GEDANEN:
1639

Wappen ähnlich wie vorher. Zwischen den Füßen der Löwen G—R. Über dem Schilde zwei Lorbeerreiser und zwei Palmzweige, aus denen eine Blume, den innern Perlenkreis durchbrechend, emporsteigt. Vgl. Vbg. 849. Dz. Mzk. I, 74.

Taler.

Nr. 17. Rev. MONETA ARGENTEA CIVITATIS
GEDANENSIS.

Großer ovaler Wappenschild mit feinem Perlrande, von doppelschweifigen, geradeaus blickenden Löwen getragen, auf rankigem Fußgestelle mit der Jahreszahl 1639. Zwischen den Füßen der Löwen G—R; über dem Schilde ein Lorbeerkrantz, worin sich zwischen zwei Palmzweigen ein Lorbeerreis mit sieben Blättern bis zum äußern Rande erhebt. Vgl. Vbg. 878 (aber halber Lorbeerkrantz). H. Cz 1804.

Nr. 18. Rev. Ähnlich wie vorher, jedoch breiterer Schild und Lorbeerreis mit vier Blätterpaaren und drei einfachen Blättern. 1639.

Nr. 19. Rev. Ähnlich wie vorher, doch ist der Schild noch etwas breiter. Der Punkt am Schluß der Legende ist nicht mehr zu erkennen. 1639.

Nr. 20. Rev. **MONETA ARGENTEA CIVITATIS
GEDANENS:**

Großer ovaler Wappenschild mit einfachem Rande, von doppelschweifigen, geradeaus blickenden Löwen getragen, auf rankigem Fußgestelle mit der Jahreszahl 1640. Zwischen den Füßen der Löwen G—R; über dem Schilde ein halber Lorbeerkrantz mit einem fast bis zum äußern Rande emporsteigenden achtblättrigen Lorbeerzweige zwischen zwei Palmwedeln. Vbg. 881. Dz. Mzk. V, 17.

Nr. 21. Rev. Legende wie vorher, aber GEDANENSIS (ohne Punkt). Innerhalb eines feinen Lorbeerkranzes der ovale, unten spitz zulaufende Wappenschild, von einfach geschwänzten, geradeaus blickenden Löwen getragen. Zwischen den Füßen der Löwen G—R; im rankigen Fußgestelle 1640. Über dem Schilde ein halber Kranz, aus Lilien oder Lorbeerblättern gebildet, aus dem sich zwischen zwei Palmwedeln ein siebenblättriger (?) Zweig bis zum äußern Rande erhebt. Vbg. 885/6. H. Cz. 1814. Dz. Mzk. V, 16 a. b.

Nr. 22. Rev. **MONETA ARGENTEA CIVITATIS
GEDANENSIS**

Wappen und Löwen ähnlich wie vorher. Über dem ovalen, unten spitz zulaufenden Schilde ein ganzer Lorbeerkrantz, worin zwischen zwei sich kreuzenden Palmzweigen ein breites Weinblatt steckt. Zwischen den Füßen der Löwen G—R, im rankigen Fußgestelle 1641. Vbg. 887. H. Cz. 1827. Dz. Mzk. V, 19.

Nr. 23. Rev. Dieselbe Legende; Wappen usw. ähnlich wie vorher. Jedoch ist der Schild breiter und höher; darüber befindet sich ein halber Lorbeerkrantz, in dem zwei sich nicht kreuzende stattliche Palmwedel einen siebenblättrigen aufrecht stehenden Lorbeerzweig einschließen. 1641. Vbg. 889. H. Cz. 1826. Dz. Mzk. V, 18.

Nr. 24. Rev. Dieselbe Legende. Auf rankigem Fußgestelle mit der Jahreszahl 1642 der ovale Wappenschild mit breitem Rande, von Löwen getragen, von denen der links stehende geradeaus sieht, während sich der andere ihm zuwendet. Zwischen ihren Füßen G—R. Über dem Schilde ein ganzer Lorbeerkrantz, worin zwischen zwei sich kreuzenden Palm-

ein ganzer Lorbeerkrantz; zwischen den Palmzweigen ein siebenblättriges Lorbeerreis. Sonst das gleiche Bild wie vorher. 1639. Vgl. Vbg. 907 (aber elfblättriges Lorbeerreis).

Nr. 31. Rev. **MONETA ARGENTEA CIVITATIS**
GEDANEN:

Wappen usw. ähnlich wie vorher, aber Schild mit einfachem Rande und zwischen den Palmzweigen ein schlankeres Lorbeerreis. Im rankigen Fußgestelle die Jahreszahl 1640. Vbg. 908/9. H. Cz. 1817. Dz. Mzk. V, 45.

Johann Casimir.

1648—1668.

Dukaten.

Nr. 32. Rev. **MON · AUREA CIVITATIS GEDANEN:**
1649

Innerhalb eines Perlenkreises der von geradeaus sehenden Löwen gehaltene Wappenschild auf barockem Fußgestelle; daneben G—R. Auf dem Schilde erhebt sich zwischen zwei Palmzweigen eine dreiblättrige Blume. Dz. Mzk. II, 16 a.

Nr. 33. Rev. **MON · AUREA · CIVITATIS GEDANEN:**
1649 (Undeutliche Punktierung).

Ähnliches Bild wie vorher; aber von den Löwen sieht der rechts stehende geradeaus, während der andere zu ihm hinüberblickt. Auf dem Schilde eine fünfblättrige Blume.

Nr. 34. Rev. **MON: AUREA CIVITATIS GEDANEN:**
1649.

Reicher ausgeführtes barockes Fußgestell zwischen G—R, auf dem der Wappenschild von doppelgeschweiften Löwen getragen wird, von denen der rechts stehende geradeaus sieht, der andere zu ihm hinüberschaut. Auf dem Schilde steigt zwischen zwei Palmzweigen eine fast bis zum äußern Rande reichende Blume mit sechs Blättern auf. Dz. Mzk. II, 18 a.

Nr. 35. Rev. MON AUREA CIVITATIS GEDANEN:

1650

Ähnliches Bild wie vorher, aber weniger verziertes Fußgestell. Über dem Schilde zwischen den Palmzweigen eine aus drei Blüten und zwei Blättern bestehende Blume. Vgl. H. Cz. 1958.

Nr. 36. Rev. MON: AUREA CIVITATIS GEDANENS:

1650

Wappen von einschweifigen Löwen getragen. Über dem Schilde eine fünfblättrige Blume. Sonst dasselbe Bild wie vorher. Vbg. 967. Dz. Mzk. II, 19.

Nr. 37. Rev. Ähnlicher Stempel von demselben Jahre, aber schlecht erhalten.

Nr. 38. Av. IOH · CAS · DG · R · POL · & SUEC · M · D ·
L · R · P ·

Innerhalb eines Perlenkreises das gekrönte und geharnischte Brustbild des Königs nach rechts mit umgeschlagenem Gewande und dem Orden des goldenen Vlieses an einer Kette, mit der Krone die Legende teilend. — Dukaten vom Jahre 1657. *) Vbg. 980. H. Cz. 2105.

Nr. 39. Rev. MON · AUREA CIVITAT · GEDANENS ·

1659

Stadtwappen in feinem Perlenkreise auf barockem Fußgestelle von einschweifigen Löwen getragen, von denen der rechts stehende geradeaus sieht, während der linke zu ihm hinüberblickt. Zwischen den Füßen der Löwen die Initialen des Münzmeisters **D** (aniel)—**L** (esse). Über dem Schilde ein Rosenkranz, aus dem eine Blume mit zwei wagrecht stehenden Blättern aufsteigt. Vbg. 984. H. Cz. 2144. Dz. Mzk. II, 30.

*) Dukaten mit DG· (ohne Punktierung zwischen beiden Buchstaben) sind auch in den Jahren 1658 (H. Cz. 2129), 1660 (H. Cz. 2172/3) und 1666—1668 (Dz. Mzk. II, 37—39) geprägt worden, aber Legende und Bild weichen sonst mehr oder weniger ab. Ein mit dem oben beschriebenen Stempel hergestelltes Stück befindet sich nach Voßbergs Angabe S. 90 in der Kaiserlichen Eremitage zu St. Petersburg.

Nr. 40. Rev. Ähnlicher Stempel wie vorher mit 1660, aber die Blätter stehen in spitzem Winkel und berühren oben den Kranz. Bei Vbg. 985 abweichende Punktierung. Dz. Mzk. II, 31.

Nr. 41. Rev. Ähnlich wie vorher, aber ein Punkt hinter der Jahreszahl und etwas höher aufsteigende Blätter. Vgl. Vbg. 986/7. H. Cz. 2172. Dz. Mzk. II, 31 a. 32.

Nr. 42. Rev. MON: AUREA CIVITAT: GEDANENS:

1661

Ähnliches Bild wie vorher, aber Blume mit vier Blättern. Dz. Mzk. II, 33.

Nr. 43. Rev. MON · AUREA CIVITAT · GEDANENS ·

1661

Ähnliches Bild wie vorher, aber zwischen Schild und Kranz noch zwei feine Palmzweige. Vgl. Vbg. 990/1. H. Cz. 2201. Vgl. Dz. Mzk. II, 33 a. b.

Taler.

Nr. 44. Rev. MONETA ARGENTEA CIVITATIS
GEDANENSIS.

Von doppeltgeschweiften, geradeaus blickenden Löwen getragener Wappenschild auf rankigem Fußgestelle mit der Jahreszahl 1649. Zwischen den Füßen der Löwen G—R; über dem Schilde ein Lorbeerkranz, worin zwischen zwei Palmzweigen ein siebenblättriges Lorbeerreis steckt. Vbg. 1012.

Nr. 45. Rev. MON: ARGENTEA CIVITATIS
GEDANEN:

Wappen wie vorher, aber von einschweifigen Löwen getragen. Im rankigen Fußgestelle die Jahreszahl 1650; über dem Schilde ein halber Lorbeerkranz, worin zwischen den Palmzweigen ein Lorbeerreis mit drei Doppelblättern aufsteigt. Vbg. 1018. H. Cz. 1961. Dz. Mzk. V, 38.

Nr. 46. Rev. **MON: ARGENTEA CIVITATIS
GEDANENS:**

Wappen usw. ähnlich wie vorher. Jedoch ist der halbe Kranz etwas mehr gerundet, und das oberste Blätterpaar steigt höher empor. 1650. Vbg. 1022. H. Cz. 1962. Vgl. Dz. Mzk. V, 34. 35.

Nr. 47. Rev. Dieselbe Legende, aber ganz ohne Punktierung. Das Bild unterscheidet sich von dem vorigen durch einen etwas kleineren Kranz und andere Blätterstellung. 1650. Vbg. 1021. (Geschenk des Numismatikers A. Meyer Gedanensis).

Halbe Taler.

Nr. 48. Rev. **MONETA ARGENTEA CIVITATIS
GEDANENSIS.**

Innerhalb eines feinen Lorbeerkranzes das Stadtwappen, von einschweifigen, geradeaus blickenden Löwen auf rankigem Fußgestelle mit der Jahreszahl 1649 getragen. Zwischen den Füßen der Löwen G—R; über dem Schilde ein nicht ganz vollständiger Lorbeerkranz, worin sich zwischen zwei Palmzweigen ein fünfblättriges Lorbeerreis bis zum äußern Rande erhebt. Vbg. 1026/8. H. Cz. 1921. Dz. Mzk. V, 47. 48.

Nr. 49. Rev. **MON · ARGENTEA CIVITATIS
GE(DANE)NS:**

Ähnliches Bild wie vorher, jedoch über dem Schilde ein Lorbeerreis mit drei Doppelblättern. Im rankigen Fußgestelle die Jahreszahl 1650. Stark beschädigt. Vgl. Vbg. 1030 und Dz. Mzk. V, 50, aber MON: und dreimal durchbrochene unterste Ranke am Fußgestelle. Vgl. H. Cz. 1962/4, ebenfalls mit MON:

Tympfe.

Nr. 50. Rev. **MON · ARGENT · CIVITAT · GEDANENS ·**

Wappenschild auf rankigem Fußgestelle mit der Jahreszahl 1651, von einschweifigen Löwen getragen, von denen

der links stehende geradeaus sieht, während der andere zu ihm hinüberblickt. Zwischen ihren Füßen G—R; über dem Schilde die Wertzahl 1—8, darüber ein halber Lorbeerkrantz, worin zwischen zwei Palmzweigen ein Lorbeerreis aufsteigt. Vbg. 1031/3. H. Cz. 1994. Dz. Mzk. VI, 44.

Nr. 51. Rev. **MON · ARGENT · CIVITAT · GEDANENSIS**

Wappen usw. ähnlich wie vorher. Im Fußgestelle die Jahreszahl 1657; zwischen den Füßen der Löwen D—L. Statt des Lorbeerreises eine blätterlose Blume. Vbg. 1044. H. Cz. 2106. Dz. Mzk. VI, 49.

Nr. 52. Rev. **MON: ARGENT · CIVITAT · GEDANENS:**

Dasselbe Bild wie vorher. Im Fußgestelle die Jahreszahl 1659. Dz. Mzk. VI, 52.

Nr. 53. Rev. **MON: ARGENT: CIVITAT: GEDANENS:**

Ähnliches Bild wie vorher, aber mit tiefer stehender Blume. Im Fußgestelle die Jahreszahl 1662.

Nr. 54. Rev. **MON: ARGENT: CIVITAT: GEDANENSIS**

Ähnliches Bild wie vorher mit höher aufsteigender Blume. 1662.

Auf beiden Stempeln vom Jahre 1662 fehlt der Löwe bez. Löwenschild zwischen der Jahreszahl.

Zweigroschenstück.

Nr. 55. Rev. **II (GROS.) CIV. GED. DUPL. 1651.**

Wappenschild mit Verzierungen und Handhaben; unten G—R. Schlecht erhalten. Vbg. 1071/2. H. Cz. 1996. Dz. Mzk. VII, 58.

Johann III. Sobieski.

1674—1696.

Fünfdukatenstück.

Nr. 56. Rev. **MON · AUREA (CIVITAT) GEDAN: 1692.**

Wappenschild auf zierlichem Fußgestelle von Löwen getragen, von denen der links stehende zu dem rechts sich

abwendenden hinüberblickt. Über dem Schilde in einem Rosenkranz zwei sich kreuzende, von einer Bandschleife mit flatternden Enden zusammengehaltene Palmzweige. Oben und unten stark beschädigt. Vgl. Vbg. 1119 und Abbildung auf Tafel XI, aber nur ein Punkt hinter GEDAN.

August III.

1733—1763.

Tympfe.

Nr. 57. Av. · DG · AVGVSTVS · III · REX · POL · M · DL ·
R · PRD · S · & · EL ·

In einem einfachen Kreise das gekrönte und geharnischte Brustbild des Königs nach rechts, geschmückt mit Hermelinmantel und dem Orden des goldnen Vließes, mit der Krone bis zum äußern Perlenkreise reichend.

Eine ähnliche Punktierung der Legende findet sich auf einem Tympf vom Jahre 1759 (Dz. Mzk. V, 74), der aber sonst in mancher Beziehung von dem eben beschriebenen Stempel abweicht. Welchem Jahre der Tympfprägung dieser Stempel zuzuweisen und ob er überhaupt zur Verwendung gekommen ist, läßt sich nicht mit Bestimmtheit feststellen.

Nr. 58. Rev. MON · ARGENT · CIVITAT · GEDANENSIS ·

Auf rankigem Fußgestelle mit den Initialen des Münzmeisters **R**(udolf)—**E**(rnst)—**CE**(ckermann) und darunter befindlicher Jahreszahl 1760 der von seitwärts blickenden einschweifigen Löwer gehaltene Wappenschild. Darüber ein Kranz, worin zwischen zwei sich kreuzenden Zweigen, einem Palm- und einem Lorbeerzweige, bis zum äußern Rande ein Schwert aufgerichtet ist, neben dessen Spitze die Wertzahl 1—8 steht.

Vbg. 1181. H. Cz. 2939. Vgl. Dz. Mzk. VI, 80—80 k, aber kein mit dem Stempel vollständig übereinstimmendes Stück.

Projektierte Zweiguldenstücke. 1760.

Nr. 59. Av. D · G · AVGVSTVS · III · REX · POL · M · D ·
L · R · PR · D · S · & · EL

In einem einfachen Kreise das gekrönte und geharnischte Brustbild des Königs nach rechts, mit Hermelinmantel und dem Orden des goldenen Vlieses geschmückt, mit der Krone bis zum äußern Strichelkreise reichend. H. Cz. 2938. Dz. Mzk. V, 41. Spätere Prägung in Zinn. Vgl. Vorwort S. 4. Avers zu dem folgenden Stempel.

Nr. 60. Rev. MON · ARGENT · CIVITAT · GEDANENSIS ·
1760

In einem einfachen Kreise der von doppelschweifigen, seitwärts blickenden Löwen getragene ovale Wappenschild auf rankigem Fußgestelle mit R—E—Æ; darunter · 2 · PR · GULDEN · Über dem Schilde ein Lorbeerkranz, aus dem ein Palm- und ein Lorbeerzweig, vom Schilde aufsteigend und sich kreuzend, bis zum äußern Strichelrande emporragen. H. Cz. 2938. Dz. Mzk. V, 41.

Nr. 61. Av. D · G · AVGVSTVS · III · REX · POLO-
NIARUM

Legende links unten beginnend. Brustbild ähnlich wie Nr. 59, aber nur bis zur Umschrift aufsteigend. Der innere Kreis fehlt.

Spätere Prägung als Nr. 59. H. Cz. 2937. Dz. Mzk. 41 a. b. Avers zu dem folgenden Stempel.

Nr. 62. Rev. MON · ARGENT · CIVITAT · GEDANENSIS ·
1760

Von doppelschweifigen, seitwärts blickenden Löwen getragener, rechts rankig ausgebuchteter Wappenschild über + R · E · Æ +; darunter · 2 · PR · GULDEN · Der innere Kreis fehlt. Über dem Schilde ein Lorbeerkranz mit ähnlichen Zweigen wie Nr. 60. H. Cz. 2937. Dz. Mzk. V, 41 a.

Nr. 63. Av. Legende wie Nr. 61, aber V statt U in POLONIARVM. Brustbild ähnlich wie Nr. 61, aber schmalere Kopf und

niedrigere Krone. Auch ist der Panzer weniger ausgebildet. H. Cz. 2936. Avers zu dem folgenden Stempel.

- Nr. 64. Rev. Legende und Bild ähnlich wie Nr. 62, aber kleinere und enger aneinander stehende Ziffern in der Jahreszahl. Die Löwen sind zierlicher und schlanker, der Schild breiter und weniger ausgebuchtet; darunter * R · E · CE *. Auch der flachere Kranz und die Zweige weisen Abweichungen von Nr. 62 auf. H. Cz. 2936.

Medaille auf die dritte Säkularfeier des Städtischen Gymnasiums. 1858.

- Nr. 65. Av. CONST. FERBER PRÆCONSUL GEDAN.
A. MDLVIII

Bärtiges Brustbild des Bürgermeisters Ferber von vorne mit Gewand, Spitzenkragen und Gnadenkette mit Medaillon. Avers zu dem folgenden Stempel.

- Nr. 66. Rev. GYMNASIUM GEDANENSE
DIE TRISECULARI

Ansicht des Gymnasialgebäudes auf dem Winterplatz. Darunter:

IDIBUS IUNIIS
A. MDCCCLVIII

Ganz unten am Rande in feiner Schrift: K: FISCHER IN BERLIN F: Vbg. 1236 (Nachträge zur Münzgeschichte Danzigs. Berlin 1865). Dz. Mzk. IV, 49. 50.

